



Liebe Leserin, lieber Leser,

schönes Wetter, Sonnenschein und schon steigt die gute Laune: Fahrrad fahren, wandern oder spazieren gehen, ein Konzert besuchen, Verwandte und Freunde treffen, ein paar Tage Urlaub. Vorsichtig und mit Bedacht zwar, aber dennoch.

Vielleicht erinnern Sie sich auch gerne an Urlaube mit der Familie, mit Zelt, ans Meer oder in die Berge. Besonders aufregend waren immer die Reisen zum Zielort. Davon erzählen die beiden Kurzgeschichten. Viel Spaß beim Lesen und Raten!

Ihr Redaktionsteam



Sommererntezeit

Pack in den großen Korb
den Duft von Heu,
vom Mohn das Rot
und den hellen Schimmer
der Margariten am Abend.

Leg hinein
die flammenden Nachtkerzen
und das Taumeln der Falter
über den Blüten.

Deck zu den Korb
mit den Farben der Dämmerung,
mit dunkelndem Blau
und verglühenden Funken.

Einen Wunsch schick zum Himmel,
einen Seufzer
und am Ende einen Dank.

(Tina Willms)

Die Reise nach Italien

Lückengeschichte in Reimen von Natali Mallek

Urlaub macht der Heini gerne,
nun will er auch mal in die...!
Nord- und Ostsee kennt er schon,
den Schwarzwald und den Kölner....
Doch Deutschland hat er nie verlassen,
und nun Angst was zu ver...:
Er träumt von Sonne, Meer und Strand,
von Salzwasser und weißem....

Mit Kind und Frau geht es bald los,
die Vorfreude ist riesen....
Italien ist das Land der Wahl,
der Geldbeutel ist eher....
Hinein in diese große Welt,
zum Campen mit dem eignen....
Was wohl so alles mitkomm` soll?
Das Auto ist zum Bersten....
Mit Dosensuppe gut bestückt,
ist der Start schon bald ge....

Kaum dass sie losgefahren sind,
fragt von Hinten schon das...:
„Wann sind wir denn wohl endlich da?“
10 Stunden Fahrt, sind nicht so....
Im Auto ist es ziemlich heiß,
nicht nur bei Heini läuft der....
Während Frau und Heini sprechen,
muss das Kind dann plötzlich....
Zum Glück geht alles in `ne Tüte.
Die Frau ruft laut „Du meine...!“
Zum Glück passiert das nicht nochmal,
die Fahrt ist trotzdem eine....
Heini hält nicht viel von Pausen,
will lieber schnell zum Zielort....

Am Ende ist das Ziel der Lohn
und dann steht das Zelt auch....
Blau das Meer und weiß der Sand,
wunderschön der ganze....
Urlaub macht der Heini gerne,
ab jetzt geht`s öfter in die....
Blöd ist nur der Weg zurück,
doch das trübt ihm nicht das....

Und immer wieder Stau (Annika Schneider)

Kennen Sie das auch? Man fährt in den Urlaub, und neben dem Kofferpacken und der Sorge, dass man etwas Wichtiges vergessen könnte, verbringt man die Urlaubsfahrt damit, entweder im Stau zu stehen oder um mehrere Staus herum zu fahren...

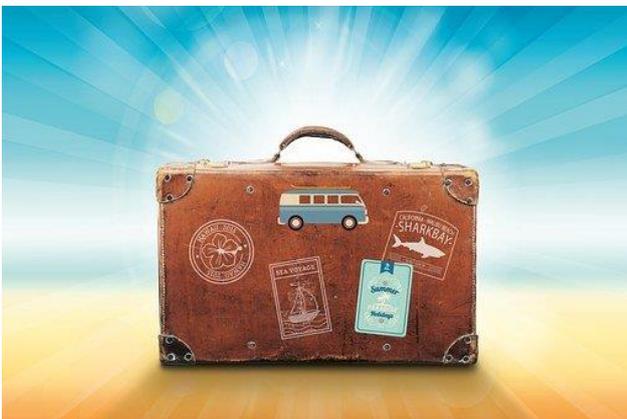
In unseren Familienurlaube war es immer so. Mein Vater lauschte schon einen Tag im Voraus in den Nachrichten, ob sich auf unserer Strecke eine größere Baustelle befand. Zusätzlich studierte er unseren Autoatlas, um sich die Strecke so gut wie möglich einzuprägen. Mein Bruder und ich hatten damit gar nichts zu tun. Wir freuten uns auf den bevorstehenden Urlaub, packten so viele Spielsachen wie möglich ein (von denen mein Vater die Hälfte beim Autopacken wieder heraustat) und verabschiedeten uns von unseren Großeltern und Freunden. Manchmal räumten wir sogar noch unsere Zimmer auf.

Früh am Morgen ging es dann los. Meine Mutter hatte auf die Schnelle in jedem Jahr noch Einiges an Handgepäck, das spontan im Auto verstaut werden musste. Obwohl mein Vater vor sich hin grummelte half es nichts – die Sachen mussten mit. Mein Bruder und ich setzten uns in aller Ruhe auf die Rückbank und nahmen noch so viele Spielsachen wie möglich mit. Schließlich sollte uns auf der Fahrt nicht langweilig werden. Etwa eine halbe Stunde später als geplant fuhren wir ab – jedes Mal. Ich schlug vor, die Abreisezeit im Voraus schon einfach eine halbe Stunde nach hinten zu verschieben, dann würde es uns gelingen, pünktlich loszufahren, das stieß aber nie auf das Gehör meiner Eltern. Nun ja, wir saßen also im Auto und fuhren endlich in den Urlaub. Nach einer Stunde hatte sich mein Bruder bereits mit all



seinen Spielsachen beschäftigt und informierte meine Eltern das erste Mal, dass ihm langweilig war. Meine Mutter schlief zu diesem Zeitpunkt fast immer und mein Vater konnte derlei Anmerkungen gut überhören. Nach zwei Stunden standen wir im ersten Stau. Vor, neben und hinter uns standen Gleichgesinnte, deren Autos genauso voll bepackt waren wie unseres. Ich spielte Kennzeichen-Erkennen, was ungefähr darauf hinauslief, dass ich meinen Vater fragte, was die Abkürzungen zu bedeuten hatten. Ein beliebtes Spiel unter uns Geschwistern war zudem „Ich sehe was, was du nicht siehst“, was angesichts dessen, dass die Autos um uns herum sich nicht einen Zentimeter bewegten, der perfekte Zeitvertreib war. Diesem Spiel machte allerdings meine Mutter, die unterdessen aufgewacht war, nach kurzer Zeit ein Ende, weil ihr das ewige „Nein“ auf die Nerven ging. Nach einiger Zeit ging es auch weiter auf der Fahrt. Der Stau löste sich auf und mein Vater steuerte einen Rastplatz an. Wir streckten alle Gliedmaßen von uns und genossen das Frühstück, das meine Mutter vorbereitet hatte. Zur Feier des Tages gab es auf Urlaubsfahrten immer Salami am Stück für alle und frische Bayerische Brezen – das schmeckte! Nachdem wir alle einmal auf der Toilette waren, ging es weiter.

Nach einer halben Stunde standen wir im nächsten Stau. Diesmal rätselte meine Mutter in Kreuzworträtselheften, mein Bruder schlief und ich krümelte die Rückbank mit Keksen voll, die meine Oma mir für die Fahrt zugesteckt hatte. Insgesamt durchfuhren wir alljährlich auf unseren Urlaubsfahrten ungefähr drei Staus, egal wohin es ging. Ich kann nicht sagen, dass die Zeit für uns Kinder nicht unterhaltsam gewesen wäre... Meine Eltern sahen das allerdings anders – so war jedenfalls mein Gefühl.



(google: pixabay.com 3 Bilder)